

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 43.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — 4, außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 10. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 8 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Für das laufende II. Quartal werden immer noch Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von jeder Poststelle und den betr. Postboten angenommen.

Mittheil.

Magold.

An die Standesbeamten und deren Stellvertreter.

Aus Anlaß der Prüfung der Nebenregister hat man die Wahrnehmung gemacht, daß von den Standesbeamten bei Eintragung der Geburts- und Sterbefälle Tag und Stunde der Geburt, bezw. des erfolgten Todes häufig ungenau und unrichtig eingetragen wird.

Es heißt z. B.:

„Vormittags“ zwölf Uhr,
statt: „Mittags“ zwölf Uhr,
ferner: „Mittags“ ein Uhr,
statt: „Nachmittags“ ein Uhr.

Ebenso ungenau ist es, wenn es z. B. heißt: „am 2. Januar 1884, Nachts zwölf Uhr“, da man nicht weiß, ob die Nacht vom 1. auf den 2. oder vom 2. auf den 3. Januar gemeint ist.

Hier ist und zwar selbstverständlich nur in dem Fall, wenn die Geburt (der Tod) genau um Mitternacht erfolgte, beispielsweise zu sagen:

„in der Nacht vom zweiten auf den dritten Januar des Jahres tausend acht hundert achtzig und vier um zwölf Uhr u. s. w.“

Statt „Morgens“ und „Abends“ ist zu sagen „Vormittags“ und „Nachmittags.“

Die Standesbeamten und deren Stellvertreter haben sich künftig genau hiernach zu achten.

Den 5. April 1884.

K. Amtsgericht, Daser, D. A. R.

Mittwoch den 16. April 1884,

vormittags 9¹/₂ Uhr.

Gesamt-Konferenz der Lehrer des Bezirkes in Ebhausen.

Versammlung im Lokal der III. Schulklasse.

Tagessordnung:

- 1) Gesang: Nr. 125 und 15 des Choralbüchleins.
- 2) Die neue deutsche Rechtschreibung mit Lehrprobe.
- 3) Säge über die Erziehung der Schüler zur Höflichkeit und Wohlstand.

Altensteig, 8. April 1884.

K. Bezirkschulinspektorat.

Mezger.

Königlichen Pfarrämtern

gehen die statistischen Tabellen pro 1884/85 zu mit dem Auftrage, dieselben unter Beachtung des Confistorialerlasses vom 22. Febr. d. J. Beil. 3353 f. auszufüllen und bis 15. Mai zurückzugeben.

Altensteig, 8. April 1884.

K. Bezirkschulinspektorat, Mezger.

Die Kangleiassistentenstelle bei der Staatsanwaltschaft Tübingen wurde dem Amtsgerichtsschreiber Lyps in Magold und die erledigte Amtsgerichtsschreiberstelle in Ueack dem stellvertretenden Amtsgerichtsschreiber Ricker in Freudenstadt gütigst übertragen.

Bekannt: 5. April zu Stuttgart Febr. Julius von Hügel, I. Kammerherr, Viceoberstallmeister a. D., R. 1. Kl. d. D. b. R., Großkreuz d. Fr. O., 74 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Magold. [Zur deutschen Reichsrechtsschule.] Unter Bezugnahme auf den ersten diesbezüg-

lichen Artikel im „Gesellschafter“ No. 13 l. J. erlaubt man sich, diejenigen Bezirks-Angehörigen, welche bis jetzt noch gegnerisch oder unschlüssig oder gleichgültig diesem Privat-Waisen-Versorgungs-Projekt gegenüberstehen, darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl die „Statuten“ der Reichsrechtsschule in Magdeburg, als auch die für diese Zwecke gegründete Zeitschrift „Deutsche Reichsrechtsschule“ über die etwaigen Bedenken der noch nicht Beigetretenen genügenden Aufschluß geben dürften. Statuten und Zeitschrift liegen aber bei dem Herrn Kassier des Magolder Festschulverbands, Kaufmann Pflohm, zu beliebiger Einsicht für jedermann bereit. Insbesondere ist daraus zu ersehen, daß die bisherigen Beiträge für die künftigen Reichs-Waisenhäuser (das erste in Jahr wird voraussichtlich noch heuer eröffnet) mit derselben Sicherheit wie die Pflugschaftsgelder in der deutschen Reichsbank angelegt sind. Was aber die künftige religiöse Erziehung dieser Reichswaisen betrifft, so ist wenigstens der Eine Haupt-Grundsatz bereits zur Sagung erhoben, daß jeder Waise in seiner (von den verstorbenen Eltern oder vom Vormund bestimmten) Konfession durch einen Geistlichen seiner Konfession unterrichtet werden soll, wie sich denn überhaupt eine religiöse Erziehung nur durch Unterweisung im Rahmen einer bestimmten Konfession erreichen läßt. Keineswegs gerechtfertigt ist hiernach die Behauptung, daß wir durch Beiträge für dieses edle Werk konfessions- bezw. religionslose Leute werden erziehen helfen. Alles Weitere wird einem erst noch von Delegierten der Festschul-Verbände zu beratenden und zu beschließenden Normalstatut für die Einrichtung der künftigen Reichswaisenhäuser vorbehalten sein. In der Monats-Versammlung des hiesigen Festschul-Verbandes am letzten Montag ergab sich bei der Rechnungs-Abhör pro I. Quartal 1884, daß die hiesigen Festschüler in der kurzen Zeit seit Januar d. J. bereits 115 M 15 S für diese edle Sache zusammengefordert hatten und an die Zentralkasse in Magdeburg abliefern konnten. In dieser Hauptkasse aber waren die Beiträge für die Reichswaisenhäuser von 258 000 M im Januar bis Ende März d. J. bereits auf 305 000 M gestiegen — gewiß ein handgreiflicher Beweis von der immer weitere Kreise ziehenden Teilnahme unseres Volkes an dem Projekt, aus freiwilligen Beiträgen nach und nach eine größere oder kleinere Anzahl von Reichswaisenhäusern zu errichten.

(Berichtigung.) Die in voriger Nummer gebrachte Messeraffäre aus Ruffingen entbehrt nach uns zugewandener glaubwürdiger Mitteilung bis jetzt jeder wahrheitlichen Unterlage, indem Schurer weder an das Amtsgericht Herrenberg eingeliefert worden noch eine gerichtliche Anzeige von dem Vorfalle erfolgt ist. Wir sind daher begierig, aus welcher Quelle der Correspondent des Stuttg. N. Tagbl., aus welchem wir den Artikel entnommen, geschöpft hat.

Im Bezirk Schorndorf soll beabsichtigt sein, die Naturalversorgung armer Reisender, deren Kosten sich immer mehr steigerte, aufzuheben.

Brandfälle: In Freudenstadt am 6. April die Ziegelhütte des Georg Zeeb; Schaden des versicherten Eigentümers ca. 15 000 Mark.

Hof, 6. April. Der Ort Seulbis, Bezirksamts-Münchberg, steht seit gestern Nachmittag mit Ausnahme des Bahnhofgebäudes vollständig in Flammen; selbst einzelnstehende Häuser sind dem verheerenden Elemente nicht entgangen.

Erfurt legt ein neues Zeugnis ab von dem

guten Verhältnis zwischen Civil und Militär. 40 Dienstmädchen haben gekündigt, um mit den 36ern nach Halle auszuwandern.

Lübeck, 6. April. Nach einer Meldung der „Zell. Ztg.“ ist der berühmte Dichter Emanuel Geibel heute Nacht gestorben.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Der Kaiser brachte am Freitag nachmittag mehrere Stunden außer dem Bette zu. Die vorhandenen Unterleibsbeschwerden haben sich vermindert, sind aber noch nicht vollständig beseitigt.“ Die Krankheit des hohen Herrn wird offiziell stets in ein gewisses Dunkel gehüllt und allgemein hin mit leichter Erkältung bezeichnet. Von anderer Seite erfährt man jedoch, daß das Leiden in der Milz liegt und dem Monarchen mitunter recht heftige Schmerzen verursachen soll. Da ärztlicherseits jeder Anlaß zu irgend welcher Aufregung streng vermieden wird, so sind die täglichen Vorträge in den letzten Tagen nicht mehr gehalten worden, auch zieht die neue Wache mittags nicht mehr mit klingendem Spiel beim Palais vorbei, sondern nimmt den Weg nach dem Schlosse durch Nebenstraßen.

Auf die Glückwunsch-Adresse des Ältesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft zu seinem Geburtstage erwiderte der Kaiser: „Ich ersehe zu meiner Freude, daß meine Bemühungen um die Sicherung des Weltfriedens und der Erhaltung und Förderung fruchtbarer internationaler Beziehungen auch im Handelsstande lebhaft und dankbar empfunden werden und hoffe mit Ihnen, daß diese Friedenspolitik in ihren Folgen auf die Entwicklung und die Hebung von Handel und Industrie ihren segensreichen Einfluß üben werde.“

Pall Mall Gazette in England, eine auf Deutschland oft eiferüchtige Zeitung, widmet dem Fürsten Bismarck folgenden Geburtstagspruch: Deutschland thut wohl daran, sich über den Besitz des einzigen Staatsmannes in Europa, welcher weiß, was er will, zu freuen. Das ist eine Auszeichnung, einzig in ihrer Art, auf welche irgend ein Land stolz sein mag. Seit 22 Jahren ist Fürst Bismarck der erste Deutsche in Deutschland, seit den letzten 16 Jahren ist er der erste Mann in Europa gewesen und in keiner früheren Periode seiner ereignisvollen Geschichte hat er jemals eine so gebietende Stellung eingenommen, als die, welche er heute inne hat. Er hat alle seine Nebenbuhler überlebt oder gestürzt und er steht unangefochten und allein da — ein einsamer Koloss mit einem Continent als Sockel... Es ist keine Kleinigkeit, aus einem anarchischen Continent jene große Friedensliga aufgebaut zu haben, welche, mit dem österreichisch-deutschen Bündniß beginnend, jetzt Rußland, Italien u. Spanien in ihre Kreisbahn gezogen hat.

General Vogel von Falkenstein, der siegreiche Führer der Mainarmee im Jahre 1866, liegt auf Schloß Dolzig auf dem Sterbebette. Er ist 88 Jahre alt.

Die Erklärungen, welche im Bundesrat am 5. ds. Mts. von den preussischen wie von den bairischen Bevollmächtigten abgegeben wurden, richten sich gegen den im Programm der Freisinnigen Partei vom 6. März enthaltenen Satz: Entwicklung eines wahrhaft konstitutionellen Verfassungslebens in gesichertem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung und durch gesetzliche Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums.“ Die „Germania“ meint, der Bundesrat thue dem Programm der Freisinnigen zu viel Ehre an, begrüßt aber freudig die Entschiedenheit, mit welcher sich

Preußen gegen weitere unitarische Bestrebungen erklärt. Diese bundesfreundliche Manifestation müsse einen besonderen Zweck haben.

Ein eigenartiger Besuch soll unserem Auswärtigen Amt zu Teil werden. Die deutsche Kriegskorvette „Sophie“ hat nämlich jüngst an der Küste von Westafrika zwei schwarze Häuptlinge gefangen genommen, weil dieselben eine deutsche Ansiedlung geplündert hatten, keine Entschädigung zahlen wollten und ungeachtet der ersten Züchtigung die Ansiedlung wieder angriffen. Diese echten Regersfürsten hat die „Sophie“ vor einigen Tagen nach Wilhelmshaven gebracht. Jetzt wird aus Kiel gemeldet, die schwarzen Fürstlichkeiten seien nach Berlin transportiert worden, um sie dem Auswärtigen Amt vorzustellen.

In einem Artikel „Deutscher Patriotismus“ sagt das „Dressd. Tgbl.“: „Es ist wahr — die Hauptfache war gethan: die Tapferkeit der Armee und die Großherzigkeit der deutschen Könige und Fürsten hatten ein deutsches Vaterland geschaffen. Aber wer lenkte dies junge Staatswesen durch alle Fährnisse und Bedenken zu einer Stellung, wie es sie heute einnimmt, wo der Weltfriede nicht in Paris, der höchste Botenposten nicht in London oder Petersburg gesucht wird, sondern in Berlin? Wer hat alle Weisheit, Offenheit und Kraft daran gesetzt, das junge Germanien auf eigene sichere Füße zu stellen? Ist das der Fürst Bismarck gewesen oder ein Anderer? ... Man traut seinen Augen kaum, wenn man den geradezu verächtlichen Ton beobachtet, mit welchem die liberalen Blätter von diesem Manne zu sprechen wagen, kaum 14 Jahre nach Sedan! Wahrlich: Wo des Deutschen Vaterland ist, das wissen wir; aber wo seine Vaterlandsliebe ist, das wird sich noch erst zeigen müssen. ... Hat neben dem Ganzgott Lasker und neben dem Halbgott Hr. Sargent Herr Bismarck nicht auch ein kleines Plätzchen in der Achtung der Liberalen? Weil seine und Lasker's Wege sich trennten, weil das böse Schweinefleisch dazwischen kam und Amerika und die deutsche Wackelbörse unmutig wurden — deshalb darf man es wagen, in solchen Ausdrücken von unserem Kanzler zu sprechen, dessen Wert der Haß unserer Feinde fest genug taxiert hat? Stürzt Reiche, vernichtet Armeen, entthront Fürsten, knechtet Millionen — das alles kann als straflos gelten, aber rührt nicht an die Interessen der Börse. Was Bismarck für die Einheit und die Wohlfahrt des Reiches gethan, wie er es im Lauf eines Dezenniums dahin gebracht, daß der deutsche Name hoch geehrt wird, so weit die Kultur reicht, — ausgelöscht ist all' sein Verdienst, wenn die amerikanische Speckbörse um einige Prozent tiefer notiert.“

Berlin, 7. April. In der Nähmaschinenfabrik von Frister und Hofmann ist ein Streik ausgebrochen. 1000 Arbeiter streiken.

Ein warnendes Exempel wurde dieser Tage vom Amtsgericht in Bayreuth an einem Fortbildungsschüler statuirt. Der Fall war folgender: Der Fortbildungsschüler B. zu A. wurde vom Lehrer zur Aufmerksamkeitsleistung und zum anständigen Gehen ermahnt. Der Schüler aber, anstatt der Aufforderung Folge zu leisten, bediente sich beleidigender Worte. Deshalb wurde er aus dem Unterrichtskloster entfernt. Kurze Zeit darauf trat derselbe mit brennender Pfeife in das Schulzimmer und verlangte das Entlassungszeugnis. Der Sachverhalt wurde dem Schulvorstand angezeigt. Dieser verurtheilte den Schüler zu einer Verbüßung von 6 Stunden Freiheitsstrafe. Auch ward der Bezirkschulinspektion zu Vöbber Anzeige gemacht. Diese aber verlangte Berichterstattung an die Staatsanwaltschaft zu Bayreuth. Am 24. l. M. fand die Schöffengerichtsverhandlung statt. Der nette Fortbildungsschüler hat nun Zeit, über die Flegel nachzudenken, indem ihm wegen Hausfriedensbruchs 3 Wochen Gefängnis und die Tragung der Kosten, (die natürlich seine Eltern zu tragen haben,) zudiktirt worden sind.

Österreich-Ungarn.

Ein neues, von den Herren Volgar u. Petry in Wien erfundenes Repetiergewehr soll alle anderen an Einfachheit des Mechanismus und Schnelligkeit des Ladens überreffen.

[Seltzamer Wahnsinn.] Die 29jährige Magd Margarethe Amstutz in Wien mußte auf die psychiatrische Klinik gebracht werden. Die bedauernde Person will sich für Hugo Schenk hängen lassen.

Rumänien.

Bukarest, 5. April. Der Brand des Universitätsgebäudes wurde Mittags lokalisiert, die Pi-

nakothel, die Malerschule und die Herbarien sind total vernichtet, die numismatischen und die naturhistorischen Sammlungen stark beschädigt. Die Bibliothek, die Akten der Akademie und des Senatsbureaus sind gerettet, aber stark beschädigt. Die Akten der Bibliothek der geographischen Gesellschaft sind vollständig verloren. Der König und sämtliche Minister waren auf der Brandstätte anwesend. Das Feuer entstand früh 1/4 Uhr durch einen Essenbrand.

Frankreich.

Eine Brochüre „Liste civile et liste civique“, in Paris erschienen, stellt eine Berechnung auf dar, über, was die Republik kostet im Vergleich zu anderen Regierungsformen und rechnet heraus, daß, obgleich Louis Philipp 12 Millionen Zwillinge bezog, die Republik jährlich doch noch 3 Millionen mehr kostet, als die „Liste civile“ des Königtums. Ebenso verhält sich mit dem allgemeinen Budget, das sich 1848 auf eine Summe von einer Milliarde und 448 Millionen belief, während heute die Republik ein Budget von 4 Milliarden und 330 Mill. aufweist.

England.

London, 5. April. Heute Mittag wurden in Windsor die sterblichen Ueberreste des Prinzen Leopold zur Ruhe beisetzt. Unendliche Volksmassen strömten früh morgens um das Schloß zusammen, angelockt durch den Pomp des Staatsbegräbnisses, zu dem die Königin ihre einheimischen und ausländischen Verwandten, die Großen ihres Reiches und die Vertreter der fremden Mächte befohlen hatte.

Das Gebahren des Ministeriums Gladstone wird immer unbegreiflicher. Dasselbe erklärte durch den Marquis von Hartington sich für verantwortlich für die Sicherheit Gordons und gleichzeitig, es beabsichtige nicht, Truppen nach Berber oder Khartum zu schicken. Was es überhaupt in Egypten für militärische, finanzielle und politische Absichten habe, lehnte es ab, zu erklären. Man möchte vermuten, das Ministerium wisse selbst nicht, was es wolle. Wenn es nicht in letzter Stunde noch dem Admiral Hewett gelingt, in Massowah, wohin er abgezogen ist, ein Bündnis mit Abyssinien zu Stande und mittelst dessen dem General Gordon Hilfe zu bringen, so ist er, menschlich gerechnet, ein verlornen Mann, verloren auf Rechnung des Ministeriums Gladstone.

Egypten.

Kairo, 7. April. Ein Telegramm Hussein Paschas meldet, daß alle Straßen oberhalb Bervers von den Aufständischen besetzt und abgesperrt seien, es sei unmöglich, Depeschen nach Khartum durchzubringen. Die Stämme zwischen Schendy und Khartum befinden sich in offenem Aufstande. Hussein Pascha besorgt, daß auch Berber und Dongola bald von Aufständischen umzingelt sein werde. Von Gordon fehlt seit dem 23. März jede Nachricht.

Die Lage Gordons in Khartum wird immer unheimlicher und seine Hoffnung auf Hilfe durch englische Truppen ist eine eitle. Kein Wunder daher, daß sich in England die Stimmen immer lauter gegen eine Regierung erheben, die diesen Mann, auf den sie alle ihre Hoffnung gesetzt hat, in so schnöder Weise im Stiche läßt. Nebendem verdient bemerkt zu werden, daß der „Bosphore Egyptien“ sich mit großer Heftigkeit gegen ein englisches Protektorat wehrt und den Engländern, im Falle sie dem „internationalen“ Mit-Lande in That und Wahrheit ihr Protektorat aufzwingen wollten, mit einer Kriegserklärung von seiten Frankreichs droht.

Amerika.

New York, 3. April. Gestern und vorgestern haben heftige Orkane bei Huntsville im Staate Alabama, bei Chattanooga in Tennessee, bei Columbus in Ohio, in Pittsburg und in anderen Distrikten Ohio's und Indianas stattgefunden. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Man glaubt, daß 30 Personen getödtet und mehr als 100 verletzt worden sind.

Die blutigen Ausdehnungen der Volksmenge in Cincinnati sind sehr zu tadeln, aber sie erklären sich als Reaktion des die Verurteilung der Verbrecher fordernden Volkstums gegen die perfide Kabbalisterei der amerikanischen Advokaten, welche, unterstützt von freigebigen Spenden an gewissenlose Geschworene, in nur allzuvielen Fällen dem Gesetz ein Schnippen zu schlagen und Mörder und Diebe der gerechten Strafe zu entziehen verstehen. Nirgends in der Welt, nicht einmal in England, ist es so schwer für den Armen, sein Recht zu erhalten, so leicht für den Reichen, sich von Strafe zu befreien, wie in den Ver-

einigten Staaten. Wenn die große Republik ihre Lichtseiten hat, auf dem Gebiet der Justiz sind sie gewiß nicht zu suchen. Die Mißbräuche sind so haarsträubend, daß das Volk immer wieder zur Selbsthilfe und zum Lynch sein Zuflucht nimmt.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Gottlob Durian, Schmied in Völkheim. Ludwig Friedrich Haas, alt Schutzherr in Conweiler.

Stuttgart, 7. April. (Landesproduktbörse.) Die zuwartende Haltung und der flauere Geschäftsgang, welche seit geraumer Zeit unsere Börse beherrschten, zeigten sich heute in verstärktem Maße; unsere Müller haben keinen dringenden Bedarf und können die weitere Entwicklung der Dinge ruhig abwarten, weswegen unser Umsatz unbedeutend war. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bairischer 20 M bis 20 M 75 S, russ. Sag. 20 M 50 S bis 20 M 60 S, russ. Affow. 18 M. (Mehlbörse.) Der Verkehr in Mehl hat sich nicht gebessert, jedoch haben sich die Preise nicht geändert. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1985 Sacke als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 31 M 50 S bis 34 M, Nr. 1 29 M 50 S bis 31 M, Nr. 2 27 M 50 S bis 29 M, Nr. 3 25—27 M, Nr. 4 20 M bis 21 M 50 S. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Sin Kind der Armuth.

Erzählung von M. Gerbrandt. (V. Calm.)

(Fortsetzung.)

Erich hatte sich abgewandt. „Warum?“ fragte er. „Ich habe Dich gebeten, nicht deshalb in mich zu dringen, mir zu glauben, daß es eine Nothwendigkeit war — daß ihr Wohl, ihre Sicherheit es erforderte. Laß mich über entsefliche Verhältnisse schweigen! — Daß ich sie mit Schrockheit fortgewiesen habe, wußte ich bis heute selbst nicht, ich war in einer Stimmung, die nicht lange ihre Worte wählt. Wenn sie mehr Interesse an mir genommen, hätte sie dies vielleicht bemerkt.“

„Da bin ich!“ rief jetzt Emma, im vollsten Staat in's Zimmer schlüpfend. „Ich freue mich wie nährlich, Kinder, auf das Fest. Erich, wie sehe ich aus?“

„Das wird Agnes besser beurtheilen können als ich,“ entgegnete Erich kurz. Er war zwar geduldig und nachsichtig wie nur je gegen die schöne Frau, aber weniger liebenswürdig und freundlich als früher.

Sie versicherte schmolgend, nun solle er sie auch nicht am Arm zum Feste führen, und zerstreut wie er war, bewies er sich ungalant genug, die Strafe mit Gleichmuth zu ertragen.

Eine durchreisende Musikkapelle gab im Gasthause ein Konzert, und die Honoratoren des Dorfes hatten sich zu dem seltenen Kunstgenuß versammelt!

Frau Hardenberg begab sich in das Damenzimmer, wo sie durch ihre verschwenderisch kostbare Toilette das Entsetzen aller ehrwürdigen Frauen erregte, mit ihren naiven Bemerkungen bei der Verhandlung von Kälberzucht und Butterbereitung sich wie immer unsterblich blamierte und eifrig mitsorgte, daß während der Vorträge das Geplauder nicht ausging, wofür ihr das Publikum besonders während der leisen Flötenfoll sehr wenig verbunden war.

Erich saß in der Gaststube zwischen Tabakqualm und Bierseideln, hörte um sich her den Geldstolz prahlen, die Unwissenheit sich breit machen, sah, wie man Offenbach pünktlich applaudierte und bei Mendelssohn gähnte, und ihn sagte ein tiefer Ueberdruß vor dieser Menschheit, die kein höheres Ziel auf Erden kennt, als Geld und Vergnügen.

Aber Erich übertrieb in seiner pessimistischen Stimmung; es fehlte nicht jede Spur von Idealitätsinn in den Leuten. Es war ein patriotischer Festtag, und zum Schluß intonirte die Musik die Nationalhymne. Da hoben sich die Köpfe, da bligten die Augen auf und ein Chor von hundert tiefen Männerstimmen fiel ein in das Lob des glücklichen Heldenkaisers:

„Fühl in des Thrones Glanz
die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volks zu sein.
Heil, Kaiser, Dir!“

Und dann wurde die große Bowle gebracht und die Gläser gefüllt, und aller Augen blickten auf Erich, und er erhob sich und schwenkte sein Glas.

Er sprach einfache, innige, herzliche Worte. Daß es noch etwas Höheres gäbe als die Sorgen um's tägliche Brot, etwas Höheres als Marktpreise und Tageskloß, etwas Höheres als volle Scheuern und schwere Beutel: das sei die Liebe zum ewig Guten, Wahren und Schönen, wohin auch die Liebe zum Vaterlande und zum angestammten edlen Herrscherhause gehöre, das und das Vaterland möge leben — „Hoch, hoch, hoch!“ die Gläser klangen jubelnd zusammen.

Doch kaum war der Jubel verrauscht, so erklang

epublik ihre
stij sind sie
nd so haar-
zur Selbst-
nnt.

etan, Schmied
Schultheiß in

nbörfe.) Die
3, welche seit
sich heute in
ringenden Be-
eige ruhig ab-
Wir notieren
20 K 75 J,
hrow. 18 K,
nicht gedeckert,
tätiger Börse
läuft zur An-
K 50 J bis
K 50 J bis
K 50 J. In

alm.)

am?" fragte
als in mich
Notwendig-
it es erfor-
e Schweigen!
diesen habe,
einer Stim-
Wenn sie
e dies viel-

im vollsten
ne mich wie
die sehe ich

können als
ar geduldig
Frau, aber
früher.
er sie auch
erstreut wie
die Strafe

im Gast-
bes Dorfes
versammelt!
Damenzim-
stbare Toi-
nen erregte,
Berhandlung
wie immer
af während
ing, wofür
leisen Zld-

en Tabaks-
den Geld-
machen, sah,
te und bei
ieser Ueber-
es Ziel auf

ssimistischen
Idealitäts-
her Festtag,
lonalhymne.
Augen auf
immen fiel
rs:

edracht und
auf Erich,
.

orte. Daß
orgen um's
tpreise und
heuern und
wig Guten,
e zum Ba-
rscherhause
— „Hoch,
sammen.
so erklang

eine entsehlliche Botschaft in der festlichen Versammlung.
„Hardenberg's Hof brennt!“ rief eine tiefe Stimme zur Thür herein. Ein Arbeiter steckte das verflörte Antlitz in's Zimmer. Draußen loberte eine Feuersbrunst flammend empor und tauchte die Fenster in glühendes Roth.

Das verworrene Geißel, das sich jetzt erhob, verschlang der Feuerglocke ebener Mund. Totenstille lag plötzlich auf der Versammlung, der Atem der Männer stockte — man hörte wieder die Feuerglocke und der Glockenton verhallte wieder in Lärm und anastrophischen Durcheinanderrufen.

Da machte sich eine Stimme vernehmbar, die, obwohl nur mäßig erhoben, bis in den fernsten Winkel des weiten Raumes drang, und die Stimme, die eben noch Begeisterung in alle Herzen getragen, sie wirkte jetzt eigenthümlich beruhigend auf die erregten Gemüther.

Man nahm willig Erich's Vorschläge an. Die Frauen sollten vorläufig hier bleiben und nach Entfernung der Männer allmählich aufbrechen. Die andern aber sollten, die einen zu diesem, die andern zu jenem Zweck wohlgeordnet das Haus verlassen, um dem Feuer Einhalt zu thun, seine Ausbreitung zu verhin-

dern und dem Andrängen der Neugierigen vorzubeugen. Hoch loberten die Flammen aus Hardenberg's Behältnis. Da war an keine Rettung mehr zu denken, es galt nur, die nahestehenden Gebäude zu schützen, vor Allem die Wohnungen armer Leute, die jeden Augenblick von dem verzehrenden Element ergriffen werden konnten.

Man stellte sich freiwillig unter Erich's Kommando. Er verstand es, mit imposanter Ruhe auf die Menge zu wirken. Die nächsten Tücher ließ er anstecken. „Wo sind meine Geschwister?“ fragte plötzlich Erich, während er den jammernden Vater in gerinaer Entfernung von sich stehen sah.

„Sie sind alle gerettet, das Fräulein, Herr Felix und die Kinder, auch das Gefinde,“ rief man ihm entgegen.

„So reißt das Haus mit dem Feuerhaken ein, damit die andern Gebäude nicht ergriffen werden.“

Die Arbeiter, von denen viele ihr eigenes Hab und Gut bedrängt sahen, gingen eifrig ans Werk, obgleich der alte Hardenberg rief, sie seien nährlich.

Da brach Agnes durch die Menge, gefolgt von dem weinenden Felix.

„Um Gotteswillen, Erich, laß einhalten! Rätchen muß noch im Hause sein, sie war mit Mutter Augustin in der Vorderstube, und ich glaube, sie hätten sich längst gerettet, ehe ich die andern Kinder von oben holte.“

„Erich, laß das Kind nicht verbrennen!“ schluchzte Felix, der immer behauptet hatte, die Kleine sei die Plage seines Lebens.

„Halt, Ihr da, mit dem Haken!“ rief Erich. Er warf einen Blick auf das Haus. Einige Minuten stand es wohl noch. „Ich bringe sie Dir!“ sprach er zu Agnes und der lähne Mann verschwand in dem brennenden Gebäude.

(Fortf. folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinmann in Nagold. — Druck und Verlag von W. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz- Verkauf.

Am Samstag den 12. d. M. kommen Nachm. 2 Uhr auf hiesigem Markte zum Aufsteich:

- 1) aus Distrikt Wollsbere 600 St. Langholz, Forchen (im Winter gefälzt), wovon $\frac{1}{2}$ zu Sägholz und $\frac{1}{2}$ zu Bauholz tauglich, III., IV. und V. Klasse, fast durchweg an die Wege angerückt;
- 2) aus Distrikt Lemberg 500 Stück Langholz, fast durchweg Kottannen, 1 Zehntel III. Kl., 9 Zehntel IV. u. V. Klasse.

Die Lose kommen im Lemberg nach den Klassen gesondert zum Ausbot. Einige Sägholzstämme I., II. und III. Klasse kommen einzeln zum Ausbot.

Die Waldschügen werden das Stammholz auf Verlangen im Lauf der Woche vorzeigen.

Gemeinderat.

Revier Nagold. Holzverkäufe.

- 1) Freitag den 18. April, vormittags 10 Uhr aus Forst, Abt. 5, Burgstall, Abt. 11, Jägeräder und Scheidholz: 226 St. Nadelh., Langholz mit 25 Fm. I., 90 II., 78 III., 39 IV. Kl., 21 St. dto. V. Kl. mit 3 Fm., 12 dto. Derbstangen 11—15 m lang, 75 Km. dto. Scheiter, Brügel und Anbruch, sowie 3590 gebundene Nadelh.-Wellen.

Zusammenkunft vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Pflanzschulhütte.

- 2) Samstag den 19. April, vormittags 9 Uhr, aus Schloßberg, Abt. 3, Buchschlägle: 5 Eichen und Ahorn mit 0,66 Fm., 8 Linden mit 1,12 Fm., 432 Laubh.-Werkstangen 6 bis über 13 m lang, 73 desgl. Nadelh.-Stangen, 3 Km. eichene, 24 Km. buchene, 1 Km. aspene Brügel, 85 Km. Nadelh.-Scheiter, Brügel und Anbruch, 210 eichene, 2220 buchene, 70 aspene und 3150 Nadelh.-Wellen.

Zusammenkunft bei der untern Nagold-Brücke.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch!

Ein kräftiger Arbeiter (Nichtziegler) kann eintreten bei

Ziegeleibesitzer Rauser.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bened.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 14. d. M., nachmittags 1 Uhr, werden aus den Guts herrlichen Waldungen Reubann 1 und Thann 4: 95 St. Hopfenstangen, 3 Km. eichenes, 105 Km. tannenes Brennholz und 20 Loos Reisack im Gasthaus zum Waldhorn verkauft.

Nagold.

Unterzeichneter hat noch 5 Sorten

Setzkartoffel

zum Verkauf auf Lager liegen, welche den besseren Sorten angehören und teilweise in unserer Gegend noch nicht gepflanzt werden, als: die **Richters Imperator**, die **Sieberhäuser**, die **irische blaue Kartoffel**, die **feine Wurst- oder Salatkartoffel** und die frühe amerikanische **Rosenkartoffel**.

J. G. Kentschler,
Spinnereibesitzer.

Nagold.

Osterhasen Eier und Figuren, Gummiballen, Glasschneller, Tänzer, Holzeier etc.

empfehlen

Carl Pflomm.

Nagold.

Großes Lager in Stroh- und Balmhüten

neueiter Fasson und Farben empfiehlt zu äußerst billigem Preis

Ehr. Raaf.

Nagold.

Ein freundliches

Logis

mit 4 oder auch weiteren Zimmern samt Zugehör wird vergeben.

Näheres bei der

Redaktion.

Nagold.



Mein Lager in Kinder- wägelchen

ist ganz neu und mit den modernsten ausgestattet und bringe ich solche, sowie auch einige **gebrauchte**, zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Ingleich empfehle ich meine mit dem Neuesten ausgestattete

Tapeten- Musterkarte

zu fleißiger Benützung und besorge ich das Tapezieren schnell und billig.

J. Rinderknecht,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Schwämme:

- Pferdschwämme,
- Tafelschwämme,
- Waschschwämme,
- Badschwämme,
- Kinderschwämme,
- Rechentafelschwämme

in schöner großer Auswahl und mache besonders die H. Lehrer auf eine neue Art

Indische Tafelschwämme

aufmerksam.

Lufah

neuer vegetabilischer Waschwamm,

Fensterleder,

(Waschleder)

empfehlen beider

Heinr. Gauss.

Stundorf.

Wegen Ablauf des Pachtes verkauft einen

Farren

Schultheiß Braun's Wwe.

Nagold.

Spazier-Stöcke

für Herren und Knaben empfiehlt in großer Auswahl

Carl Pflomm.

Nagold.

Bad- und Toilette- Schwämme

in größter Auswahl bei

Heinrich Müller.

Nagold.

Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Nasen-Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände in Empfang unter Zusicherung prompter Bedienung.

Gustav Seller.

Nagold.

Bei größerer Verbrauchszeit empfehle ich feinstes

M o h n ö l,

doppelstarken

ächten Weinessig,

gelben Essig, doppelt und einfach, feinsten Fabrikats.

Carl Pflomm.

Nagold.

Süße fleischige Zwetschgen

empfehlen billigst

Gottlob Schmid.

Osterhasen, Ostereier, sowie Eierfarben

empfehlen

Gustav Seller.

Pflegschafts-Geld. 1000 Mark 500 " 150 "

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von

Andreas Raaf, Tuchm.

Wöbigen, O. Hertenberg, Christoph Morlok, Bauer, und Johannes Rujmahl, Bauer, verkaufen zu dem laufenden Tagespreis

200 Zentner Heu und Dehnd.

Magold.
Verschönerungs-Verein.
 Am Gründonnerstag den 10. April,
 nachmittags präcis 5 Uhr,
 findet im Gasthof zur „Boit“ die
jährliche Plenar-Versammlung
 statt, wozu sämtliche Mitglieder mit
 dem Bemerken eingeladen werden, daß
 hierbei die Liste der vorigen Jahres
 eingesammelten Beiträge aufgelegt und
 der Vorbestand der Kasse zur Prüfung
 und weiteren Verfügung übergeben wird.
 Der Vorstand.

Magold.
Gesangbücher
 in schönen und guten Einbänden zu
 billigen Preisen empfiehlt
 Buchbinder Wolf.
 Ebenso empfiehlt seine
Sinten
 in schwarz, rot, grün, blau, violett u.
 offen und in Plättchen, auch seine
 schöne Auswahl in
Dötes-Briefen
 der Obige.

Magold.
 Auf bevorstehende Confirmation em-
 pfehle ich eine schöne Auswahl
Gesangbücher
 zu den billigsten Preisen.
 W. Eitel, Buchbinder.

Magold.
 Mein
**Kurz-, Glas- und
 Porzellanwaren-Lager**
 ist frisch sortiert und bietet namentlich
 auch zu
Confirmation-Geschenken
 reichhaltigste Auswahl.
 Carl Pflo m m

Magold.
 Eine große Aus-
 wahl
Anzüge
 für Confirmanden
 empfiehlt zu äußerst billigem
 Preis
 Ra a f, Kleiderhändler.

Magold.
 In gutem, schönem Heidenheimer
 sowie Stähler
Kochgeschirr
 bin ich wieder frisch sortiert und empfehle
 solches billigst.
 J. Helber,
 in der Nähe bei Bierbr. Köhler.
Gebundene Kasserole
 stets vorrätig bei
 Obigem.

Magold.
Einen Acker
 zu Kartoffeln sucht zu kaufen oder zu
 pachten; wer? sagt die
 Redaktion.

Magold.
**Bachstein- und
 Schweizerkäse,**
 reife prima Allgäuer Alpenware empfiehlt
 Carl Pflo m m.

Wildberg.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche
 wir durch den unerwartet schnellen Hingang unseres gelieb-
 ten Sohnes, Satten, Vaters, Bruders und Schwagers,
Ernst Völmle, Kaufmann,
 erfahren durften, für die ehrenvolle, zahlreiche Leichenbe-
 gleitung, die liebevoll tröstenden Worte des Hrn. Stadt-
 Pfarrers, für die reichen Blumenspenden, den erhabenden
 Gesang des Turn- und Kirchengesang-Vereins und Beglei-
 tung der Feuerwehr sagen wir allen den innigsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 der tieftrauernde Vater:
 Louis Völmle, sen.

Magold.
Mein Korbwaren-Lager
 ist frisch sortiert und bietet auch zu
Confirmations-Geschenken
 reichhaltige Auswahl; ebenso führe ich wegen allseitiger
 Nachfrage auch Schultaschen, per Stück 75 J, ebenso
 Mehlwannen jeder Größe.
 Chr. Ra a f.

Tüchtige
Erd- und Planie-Arbeiter
 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung am Straßenbau Wildbad.
Gulde u. Kaupp,
 Bauunternehmer.

Wormser Brauer-Akademie.
 Beginn des Sommerkursus am 1. Mai. Programme und Auskunft zu er-
 halten durch die Direktion
Dr. Schneider.

Magold.
Glacehandschuhe,
 schwarz, weiß und farbig, sowie schwarze
 und farbige
seid. Handschuhe
 empfiehlt
 Carl Pflo m m.

Magold.
 Mein
Weißwaren-Lager
 ist für dieses Frühjahr wieder
 frisch sortiert und empfehle ich
 solche auch für Confirmanden zu
 äußerst billigem Preis.
 Chr. Ra a f.

Magold.
 Süße fleischige
Zwetschgen
 empfiehlt
 Hch. Gaus.

Magold.
 Am nächsten Dienstag
 den 15. April
 wird
Kalk
 ausgenommen bei
 Ziegler Sautter.

Magold.
 Schöne
Saatwicken
 frisch eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Magold.
 Süße fleischige
Zwetschgen
 empfiehlt
Gustav Keller.

Magold.
 Ein
Zogis
 hat zu vermieten
 Fr. Deuble.

Gütlingen.
 Ein tüchtiger
Pferdstuecht
 mit guten Zeugnissen, sowie ein gut
 erzogener
Junge,
 der die Bierbrauerei erlernen will, fin-
 den Stelle bei
 Deuble, Kronenwirt.

Weine für Kranke u. s. w.,
 unübertroffen rein und gut, billigst
 bei
 A. Kirchner in Mingen (Württ.)

Helshausen.
 Ueber die Ostersfeier-
 tage schenkt seines
Bockbier
 aus
 Lindenwirt
Kauser.

Edhausen.
 Am Ostersonntag und Montag gibts
 seines
Lagerbier.
 Dietrich J. Sonne.

Bödingen.
 Ueber die Ostersfeier-
 tage schenkt gutes
Doppelbier
 aus
 Hirchwirt
 Wurster.

Frische Sendung von
**Gebr. Leder's balsamische
 Erdnussöl-Seife,**
 à Stück 30 J und 4 Stück
 in einem Packet 1 M, einge-
 troffen bei
G. W. Zaiser.

Magold.
 7 Stück schöne
Milchschweine,
 4 Wochen alt, verkauft Samstag den
 12. April
 Strähle, Schreiner.

Magold.
**Herrn- und Knaben-
 Cravatten**
 neuester Art bei
 Carl Pflo m m.

Haiterbach.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
 Fr. Gutekun, Schreiner.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
 handlung ist vorrätig:
**Wörterverzeichnis für die
 deutsche Rechtschreibung.** Se-
 paratabdruck aus der amtl. Ausgabe
 von Negehn und Wörterverzeichnis.
 Preis 10 J.
Die Gewerbeordnung für das
 deutsche Reich in der Fassung nach
 dem Reichsgesetze vom 1. Juli 1883.
 Preis kartoniert 80 J.

Frucht-Preise:
 Calw, den 5. April 1884.

	M	J	M
Weizen	8	50	—
Kernen	9	55	—
Gerste	8	—	—
Dinkel alter	7	—	6 94 6 70
Haber alter	6	70	6 52 6 30

**Das inserierende Pub-
 likum** machen wir da-
 rauf aufmerksam, daß wegen
 des Karfreitags das Samstag-
 blatt schon am Donnerstag
 Abend abgeschlossen u. am Sam-
 stag morgens versendet wird;
 wegen der Ostersfeiertage er-
 scheint aber am nächsten Dien-
 stag kein Blatt.

No

S.
 haltenen
 Zentralkom-
 missionen
 Errichtung
 spritzen u.
 Hydranten
 Feuerweh-
 Brande e-
 tung zuge-
 fähigkeit l-
 gen Jahre
 glaubte ei-
 ansprechen
 mußte jed-
 den unrad-
 unmittelba-
 nes mit d-
 des Dien-
 Es wurde
 deren Unf-
 Zwei W-
 terstigung
 wehrmann-
 Feuerweh-
 Übung ve-
 vom Arzt
 hende Un-
 Folge jen-
 zu sein.
 mußte sein
 werden.
 im Ganzen
 St.
 nach Dege-
 gung des
 15. Juli
 E.
 in Verthei-
 maschine z-
 schnitten d-
 Hand un-
 dieselbe an-
 neue Maß-
 Ma
 Renningen
 Roth von
 unglücklich
 sofort eint-
 In
 deutschland
 sesesentw-
 waren wer-
 sehr eintri-
 Dieselbe e-
 petition ge-
 brauch der
 nem Arbe-
 welcher da-
 wird, was
 erreichen i-
 die Abgab-
 Markt zu
 ein Schutz-
 Handel, i-